

Geibel, Emanuel: Wir fahren auf der stillen Oder (1833)

1 Wir fahren auf der stillen Oder
2 Durch Wälder, wo das Schweigen wohnt;
3 Der Abendröte fern Geloder
4 Verglomm, und dämmernd stieg der Mond.

5 Da mahnt' es mich, daß wir vor Jahren
6 Am forstumkränzten Templerschloß
7 Schon einmal so dahin gefahren,
8 Da Mondlicht auf den Wassern floß.

9 Ach, damals jung und fröhlich beide,
10 Voll goldner Hoffnung Herz und Sinn,
11 Und beide heut in stillem Leide,
12 Weil unser schönstes Glück dahin.

13 Und wie ich's dachte, flog ein Schauer
14 Durch meine Brust, doch ich empfand,
15 Daß uns noch inniger die Trauer
16 Als einst der Jugend Lust verband.

(Textopus: Wir fahren auf der stillen Oder. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61874>)